

Während der lang andauernden Fehden war die Macht der Großen gegenüber der Krone so sehr gestiegen, daß Sigmund zur Niederhaltung der Oligarchie es für zweckmäßig erachtete, die königlichen Städte unter die Reichsstände zu erheben (1405). Diese Maßregel trug indeß nicht die gewünschten Früchte; die Bürgerchaften der Städte, meist

aus Einwanderern bestehend, hatten ihre städtische Organisation aus dem Auslande mitgebracht, hingen fest an allen ihren Traditionen und bedienten sich außerdem fremdländischer Gesetze. So wollten oder konnten sie sich bis vor Kurzem mit der Nation nicht in Eins verschmelzen, bildeten in Bezug auf Sprache und Geist ein fremdes Element und vermochten auch darum in Ungarn sich nicht zu solcher politischen Bedeutung zu erheben, wie dies den Bürgern in anderen Ländern gelang.

Die Partei des Ladislaus von Neapel, welche sich jenseits der Drau und in Bosnien noch immer behauptete, wurde erst im Jahre 1408 durch den siegreichen bosnischen Feldzug Sigmunds vernichtet, bei welcher Gelegenheit dieser auch die dalmatinischen Städte wieder eroberte. Nur Zara verblieb allein in den Händen von



*Regina Beatrix*

Königin Beatrix von Aragonien.

Ladislaus, der die Stadt nebst einigen Inseln am 19. Juli 1409 für 100.000 Dukaten an die Republik Venedig verkaufte.

Seit langer Zeit strebte Sigmund darnach, die römische Königswürde zu erlangen, bis er seinen Wunsch endlich im Jahre 1411 erfüllt sah. Die ungarischen Stände waren über diese Erhöhung ihres Königs so sehr erfreut, daß sie auf dem Preßburger Reichstage